

Aus unserer weltweiten Gemeinschaft

Du warst zum ersten Mal im Mutterhaus:

1. Was hat dich hier überrascht?

Die Art und Weise, wie wir willkommen geheissen und von allen Schwestern umsorgt wurden, hat uns das Gefühl gegeben, dass wir als Kreuzschwestern zusammengehören. Die Spiritualität unserer Gründer spiegelt sich in den Gebäuden und im Leben der Schwestern wider. Den Geist, die Kraft und den Segen von Mutter Maria Theresia spüren wir hier sehr stark.

2. Was hat dich in diesen Tagen besonders gefreut?

Wir waren wirklich glücklich, dass wir diese Gelegenheit bekamen, den Ursprung unserer Kongregation und die Heimat von Mutter Maria Theresia kennenzulernen. Das was unser lang ersehnter Traum. Er ist jetzt Realität geworden! Wir waren sehr froh, in der grossen Klosterkirche und in der Krypta zu sitzen und zu beten. Diese Erfahrung wird uns prägen. Dankbarkeit ist das innerste Gefühl, das in uns lebt. Es war auch ein Geschenk, die Internationalität in der Generalatsgemeinschaft erleben zu dürfen.

3. Hat dich etwas berührt?

Wir sind beeindruckt von unseren Schwestern und ihrer Verfügbarkeit und wurden bestens versorgt und begleitet. Die gemeinsam verbrachte Zeit führte uns zu einer tieferen Erfahrung mit unserem Charisma.

4. Was hättest du noch/oder anders gewünscht?

Das Wetter hat sich am Anfang nicht von der besten Seite gezeigt, aber wir wissen, dass dies nicht in unserer Hand liegt.

5. Was kommt dir spontan in den Sinn, wenn du an Ingenbohl denkst?

Die Schwestern, die in der Krypta beten, die Klosterkirche und die Gebetsatmosphäre ringsum sind besonders inspirierend. Wir wissen die Weitsicht von Pater Theodosius zu schätzen, der diesen schönen Hügel gekauft hat, der der geeignetste Ort für unser Mutterhaus ist. Noch einmal: Unser Traum wurde Realität, zu einer echten Erfahrung. Für diese Gnade, die Gott uns geschenkt hat, sind wir dankbar. «Kein Mass kennt die Liebe».

Impressum

Betrifft Abonnement von «Licht – Spuren», Neuabonnentinnen und Abonnenten sowie Adressänderungen:

PILGERDIENST

Mutter Maria Theresia Scherer
Klosterstrasse 10
6440 Brunnen

pilgerdienst.leitung@kloster-ingenbohl.ch
pilgerdienst@kloster-ingenbohl.ch
www.scsc-ingenbohl.org
www.kloster-ingenbohl.ch

Klosterzentrale: +41 41 825 20 00
Lingua Italiana: +41 41 825 23 61

Postkonto 60-29943-3
IBAN CH03 0900 0000 6002 9943 3

Grafikdesign: Sr. G.D., Ingenbohl
Layout und Produktion: Triner Media + Print, Schwyz

Gemäss den Dekreten des Papstes Urban VIII. erklären wir, dass alle hier veröffentlichten Gebetserhörungen nur menschliche Glaubwürdigkeit beanspruchen und dass wir alles dem Urteil der heiligen Kirche unterwerfen.

Licht – Spuren

3 / 2023



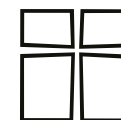
Am 16. jedes Monats ist Pilgertag mit Pilgermesse um 10.30 Uhr.

Das Pilgergebet beginnt um 14.30 Uhr in der Krypta.

ÖFFNUNGSZEITEN PILGERPFORTE

Montag bis Sonntag:
10.00–11.45 Uhr
13.30–17.00 Uhr

Selige Mutter M. Theresia Scherer h e u t e



Barmherzige Schwestern
vom heiligen Kreuz
Ingenbohl

Ein Blick in ihr Leben



Am 14. Februar 1873 beschreibt Mutter M. Theresia in einem Brief an den Gemeinderat in Bühl in Baden (DE) die Tätigkeiten ihrer Schwestern. Sie fühlt sich dazu gezwungen, weil unter dem Einfluss des Kulturkampfes die Arbeit der Schwestern sorgsam überprüft wird mit der Absicht, sie zu beschränken oder aufzuheben.

«Hochgeachteter Gemeinderath! ... Wir besuchen die Schlachtfelder, um die verwundeten Soldaten zu pflegen; wir schliessen Kranke und selbst mit der Pest behaftete in unsere Arme, um unser Leben für sie zum Opfer zu bringen; wir lassen uns in die Staatsgefängnisse einschliessen, um die Unglücklichen zu trösten; wir nehmen Waisenkinder an, um sie vor der Verwahrlosung zu schützen; wir betrachten die Armen und Presthaften als unsere Lieblinge, stillen ihren Hunger und lindern ihre Schmerzen – kurz, wir eilen auf den ersten Ruf überall hin, wo immer eine menschliche Not vorhanden ist. ...»

Wir danken dem hochgeehrten Gemeinderath von Bühl, der uns ein so grosses Vertrauen geschenkt hat, seit einer Reihe von Jahren im Spital zu wirken. Aber unendlich leid thäte es uns, wenn wir bei Ihnen die Werke der Barmherzigkeit nicht mehr ausüben dürften, zumal Manche aus uns das Grossherzogliche Baden als ihr theures Vaterland begrüessen. ...»

(Schreibweise nach Original, Kopie im Archiv des Generalates Ingenbohl)



Gebetserfahrungen

Dank der seligen Mutter M. Theresia. Ich möchte mein Versprechen einlösen und Danke sagen für die immerwährende Hilfe. Ich hatte viele kranke Menschen in meiner Umgebung und es ist alles gut verlaufen. Auch hatte meine Tochter einen Unfall und es ist gut ausgefallen. Sie hat keine Beschwerden mehr. Es ist sicher auf die Fürbitte von Mutter Maria Theresia geschehen. Ich lege ihr alle meine Sorgen hin und vertraue mich ihr an. E. M. M

Mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen bestätigen, was ich Ihnen am Telefon gesagt habe: Meinem Gesundheitszustand geht es besser. Vor einigen Tagen war ich krank und hatte Schmerzen in den Augen. Ich war allein, niemand fragte mich, wie es mir ging, es war Abend, ich betete zur seligen Mutter M. Theresia. Ich betete vor dem heiligen Bild und sehnte mich nach einem freundlichen Wort. Nach einer Weile klingelte das Telefon. Es war meine beste Freundin. Sie ist wie eine Schwester für mich. Ich hatte schon lange nichts mehr von ihr gehört.

Auch andere Menschen fragten mich, ob ich in Not sei. Ich bin überzeugt, dass Mutter M. Theresia mir auf diesem schmerzhaften Weg geholfen hat und immer noch hilft. Mutter M. Theresia lässt mich nicht allein. Ich werde weiter zu ihr beten. D. D. A

Du hast meiner Familie und mir schon oft geholfen, und ich bete regelmässig und bitte Gott mit deiner Unterstützung um Hilfe. Vor zwei Jahren hast du geholfen, dass meine inzwischen 91-jährige, noch rüstige Tante eine OP sehr gut überstanden hat. Nun scheint es, dass sie wieder ein gleiches Problem hat, vielleicht ist es auch «nur» eine Blasenentzündung. Ich bitte herzlich darum, dass es nichts Schlimmes ist und sie vor einer erneuten OP mit Narkose verschont bleibt. Ich danke von Herzen um deine Fürbitte für einen positiven Verlauf. Grosse Hilfe erfuhr sie schon bei schweren Herzrythmusstörungen und kürzlich bei einer Bewusstlosigkeit. Mir scheint, der liebe Gott hat ein besonderes Auge auf sie. C. S. A

Ein Wort auf den Weg

Füreinander Tür sein

Türen können offen sein, weit oder nur einen Spalt breit. Sie können angelehnt, geschlossen, verriegelt, verbarrikadiert sein.

Ich kann an Türen klopfen, hämmern, Türen einrennen, Türen aufbrechen, jemandem die Tür vor der Nase zuschlagen, niemanden einlassen, mich abschotten.

«Ich bin die Tür», sagt Jesus. Einladung und Zusage für alle. Offen und einladend sein: Aufgabe für jeden von uns.

Füreinander Tür sein, weitherzig einander einlassen, freundlich beieinander aus- und eingehen, Zuflucht gewähren und finden.

© Gisela Balthes,
Diplomtheologin, Autorin

Gebet

**Gott der Vielfalt,
wir danken dir für die
menschliche Natur
und unser Bedürfnis,
dich in den anderen
zu finden,
die uns auf unserem
Lebensweg begleiten.
Lass uns lernen,
menschlich zu sein
und dem mitfühlenden
Wesen Jesu Gestalt zu geben
in allem, was wir tun.
Du hast uns mit deinem
göttlichen Funken gesegnet,
der unseren Geist erhebt,
auch wenn unsere Zukunft
von Not verdunkelt scheint.
Segne unseren Aufbruch
zu dir und zueinander;
möge dein Lächeln unsere
Völker niemals verlassen.**

*Nach Irene Löffler in:
In Gottes Hand,
Gemeinsam beten für die Welt,*

*Gebete aus der weltweiten
Ökumene, Verlag Otto Lembeck,
Frankfurt am Main*